



Osterreich Aktuell

Dezember 2025

Überblick

NACH DER STABILISIERUNG AUF DEM WEG ZUR ERHOLUNG

	2024	2025	2026	Rev.1)	2027	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-0,7	0,3	1,0		1,5	
Inflation (VPI in %)	2,9	3,5	2,4		2,0	
Arbeitslosenquote (in %)	7,0	7,5	7,4		7,3	

1) Revision seit dem letzten Bericht

- **Konjunkturoffnungen ruhen weiterhin auf der Inlandsnachfrage**

Die Inlandsnachfrage hat 2025 den Belastungen durch die US-Zollpolitik für den Außenhandel entgegengehalten und nach zwei Jahren mit einem Rückgang einen leichten Anstieg des BIP um voraussichtlich 0,3 Prozent ermöglicht.

Die Stärke der Erholung der heimischen Wirtschaft wird 2026 entscheidend von der Entwicklung der Inlandsnachfrage abhängen. Zum einen sollten die Nachwirkungen der Leitzinssenkungen positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Zum anderen sollte der Rückgang der Inflation zu einem langsamen Abflauen der Sparneigung beitragen und den privaten Konsum etwas mehr Schwung verleihen können. Der Außenhandel wird zumindest 2026 die Konjunktur in Österreich voraussichtlich weiter belasten. Der negative Effekt sollte sich jedoch schrittweise verringern. Das Wirtschaftswachstum sollte sich 2026 auf 1,0 Prozent und weiter 2027 auf 1,5 Prozent erhöhen..

- **Demografische Effekte entlasten den Arbeitsmarkt**

Die Stabilisierung der Konjunktur in den vergangenen Monaten schlägt mittlerweile auf die Entwicklung am Arbeitsmarkt durch. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stagnierte im November bei 7,5 Prozent. Der Höhepunkt des laufenden Zyklus dürfte erreicht sein.

Mit der leichten Entspannung der Konjunktur stabilisiert sich sogar früher als ursprünglich erwartet auch die Lage am Arbeitsmarkt. Zwar baut die Industrie weiter Personal ab, in den Dienstleistungsbranchen angetrieben vor allem von den öffentlichen Bereichen wird dies jedoch mittlerweile fast kompensiert. Vor allem unterstützt die demografische Entwicklung. Nach durchschnittlich 7,5 Prozent im Jahr 2025 sollte sich 2026 auch angesichts eines sehr begrenzten Anstiegs des Arbeitskräfteangebots, die Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent und 2027 weiter auf 7,3 Prozent verringern, wobei sogar ein rascherer Rückgang mittlerweile nicht mehr auszuschließen ist.

- **Budgetdefizit wird auch 2026 über 4 Prozent des BIP betragen**

Für 2025 erwarten wir einen marginalen Rückgang des Budgetdefizits auf 4,5 Prozent des BIP, nach 4,7 Prozent 2024. Die bereits gesetzten Konsolidierungsmaßnahmen werden 2026 stärker wirken, so dass sich ein weiterer Rückgang des Budgetdefizits auf voraussichtlich 4,2 Prozent des BIP ergeben dürfte. Erst für 2027 erwarten wir unterstützt durch die bessere Konjunkturentwicklung eine Verringerung des Abgangs im gesamtstaatlichen Haushalt auf weniger als 4 Prozent des BIP. Infolge der anhaltenden Defizite wird die

Gesamtverschuldung bis 2027 weiter auf fast 84 Prozent des BIP ansteigen.

- **Sprunghafter Inflationsrückgang mit Jahresbeginn 2026**

Mit 4,1 Prozent im November fiel die Teuerung nun bereits den vierten Monat in Folge etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr aus, nachdem sich durch die Aufhebung der Strompreisbremse sowie der hohen Dynamik in einigen Dienstleistungsbranchen die Inflation mit Jahresbeginn 2025 sprunghaft erhöht hatte.

Wir erwarten erst mit Jahresbeginn 2026 einen spürbaren Rückgang der Teuerung aufgrund des Wegfalls des Effekts des Auslaufens der Strompreisbremse aus der Berechnung. Nach durchschnittlich 3,5 Prozent 2025 sollte sich die Inflation im Jahr 2026 auf 2,4 Prozent verringern. Sofern starke Rohstoffpreisausschläge ausbleiben, sollte sich eine Verlangsamung der Inflation auch 2027 fortsetzen und eine Teuerungsrate von nur noch 2,0 Prozent erlauben. Damit wird die Inflation in Österreich 2027 voraussichtlich erstmals seit sieben Jahren im Jahresdurchschnitt die EZB-Zielvorgabe erreichen.

- **Ende des Zinssenkungszyklus im Euroraum?**

Wir erwarten, dass die EZB den Einlagenzins über einen längeren Zeitraum bei 2 Prozent halten wird. Im ersten Halbjahr 2026 besteht jedoch das Risiko einer finalen Senkung um 25 Basispunkte, angesichts des noch schwachen Wachstums und der niedrigen Inflation. Eine fortschreitende Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik könnte eine Zinserhöhung um 25 Basispunkte gegen Ende 2027 auslösen. Wir sehen das Quantitative Tightening 2026 im aktuellen Tempo fortgesetzt, woraufhin die Liquiditätsbedingungen zu erhöhter Volatilität bei den Geldmarktzinsen führen könnten.

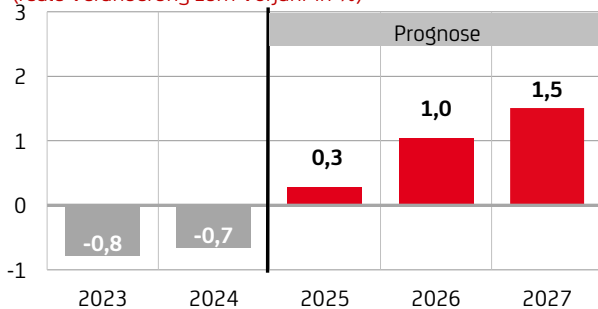
Internationales Umfeld

	Prognose			
	2024	2025	2026	2027
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,9	1,4	1,0	1,4
Deutschland	-0,5	0,2	1,2	1,9
Frankreich	1,2	0,8	0,9	1,1
Italien	0,5	0,5	0,6	0,8
Spanien	3,2	2,9	2,1	1,8
UK	0,9	1,4	1,0	1,2
USA	2,8	1,9	2,1	2,0
Japan	0,2	1,0	0,8	0,8
	2024	2025	2026	2027
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,08	1,13	1,16	1,19
CHF per Euro	0,95	0,94	0,94	0,97
GBP per Euro	0,85	0,86	0,90	0,94
JPY per Euro	163,8	168,5	174,0	170,6
Öl (USD/barrel)	80	68	63	65
10-jährige Bund (Ö)	2,83	3,02	3,21	3,35
3-Monats-Euribor	3,57	2,18	2,00	2,08

Quelle: UniCredit Bank Austria

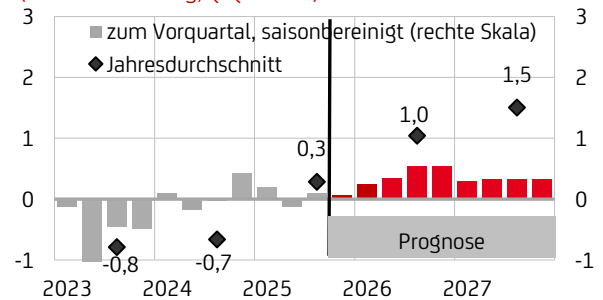
Leichter BIP-Anstieg 2025, moderate Beschleunigung 2026/27

BIP
(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach zwei Jahren mit BIP-Rückgängen setzte 2025 eine Stabilisierung der Konjunktur ein. Wir gehen von einem geringen BIP-Anstieg von 0,3 Prozent für 2025 aus.

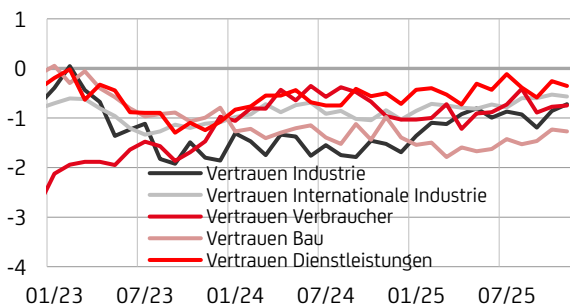
BIP
(reale Veränderung, Q/Q und J/J)



Nach einem verhaltenen Start ins Jahr sollte die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2026 etwas schwungvoller ausfallen, gestützt auf die Inlandsnachfrage und einer stabileren Entwicklung im Außenhandel.

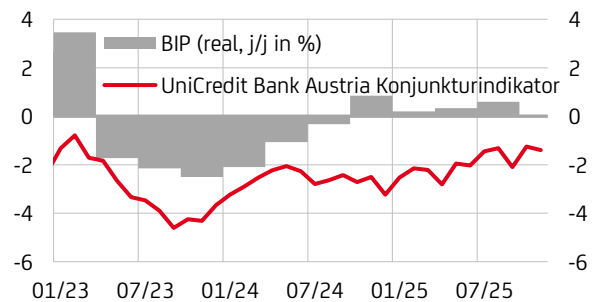
Stimmungsverbesserung in der österreichischen Wirtschaft im Schlussquartals 2025

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



Im November hat sich in der Industrie bei stabilen Exportumfeld die Stimmung verbessert. Dagegen zeigte sich am Bau und auch im Dienstleistungssektor ein geringfügiger Rückgang.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



Die Stimmung in der heimischen Wirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2025 verbessert. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator erreichte im November nach vorläufigen Zahlen minus 1,4 Punkte.

Konjunkturprognose

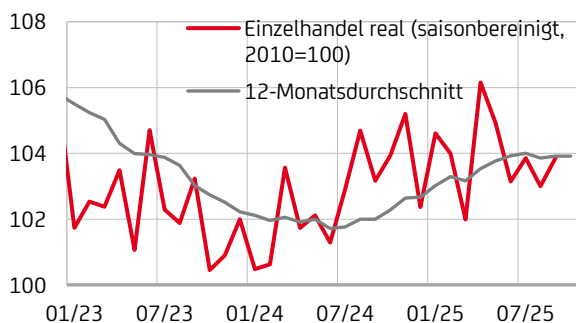
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Schätzung 2025	Prognose 2026	Prognose 2027
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	1,8	-6,3	4,9	5,3	-0,8	-0,7	0,3	1,0	1,5
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	2,5	1,5	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,7	-7,6	4,9	5,4	-0,2	1,0	0,8	1,2	1,3
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,3	-5,3	6,0	-0,3	-1,3	-4,1	1,9	2,0	2,2
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,5	2,4	2,0
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,5	7,4	7,3
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) ^{**)}	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,1	0,4	0,8
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,7	-4,5	-4,2	-3,5
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	71,0	83,2	82,4	78,1	77,8	79,9	81,7	83,2	83,8

^{*)} Bruttoanlageinvestitionen ^{**)} ohne Karentzgelddbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen

Quelle: UniCredit Bank Austria

Aufwärtstrend im Einzelhandel lässt nach

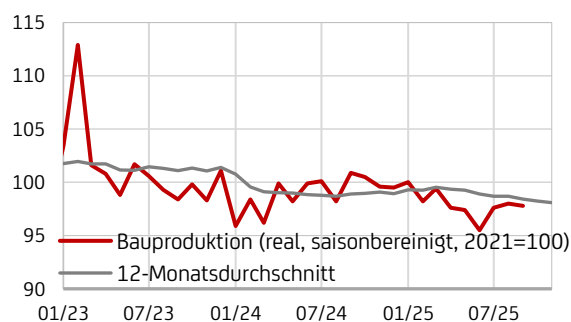
Einzelhandel



Der leichte Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze hat sich im dritten Quartal etwas abgeflacht. Von Jänner bis September stiegen die Umsätze real um 1,1 Prozent zum Vorjahr.

Schwächerer Abwärtstrend in der Bauwirtschaft

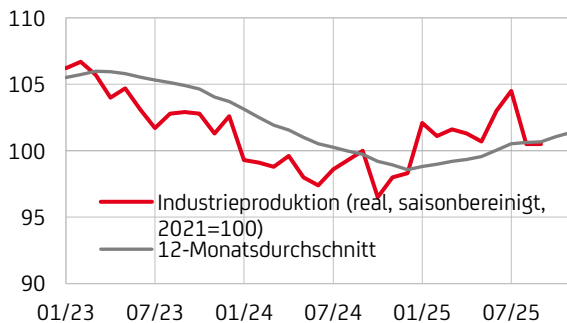
Bauwirtschaft



Die Bauproduktion sank 2024 um durchschnittlich 2 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage). Von Jänner bis September 2025 ergab sich ein weiterer Rückgang der Bauproduktion um knapp unter 1 Prozent zum Vorjahr.

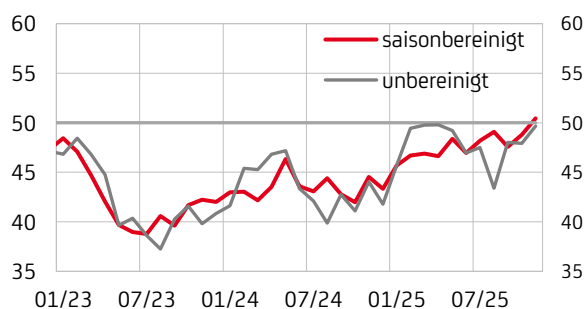
Industrie seit Jahresbeginn 2025 mit Produktionsplus im Jahresvergleich

Industrie



Nach dem Rückgang der Industrieproduktion im Jahr 2024 um durchschnittlich 5,0 Prozent (real, arbeitstägig bereinigt), zeigte sich in den ersten neun Monaten 2025 ein Anstieg um fast 3 Prozent im Jahresvergleich.

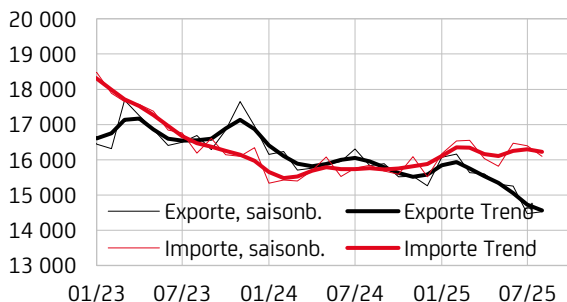
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Im November stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 50,4 Punkte. Erstmals seit dreieinhalb Jahren wurde die Neutralitätsschwelle von 50 Punkten übertroffen.

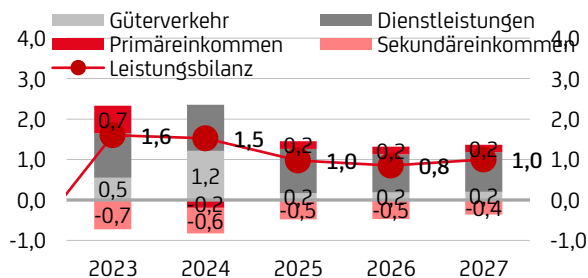
Exporte geben nach, Leistungsbilanzüberschuss wird sinken

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



Die nominellen Exporte sanken in den ersten acht Monaten 2025 um 5,1 Prozent mit steigender Tendenz, während die Importe um 2,7 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Die Handelsbilanz rutschte weiter ins Minus.

Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)



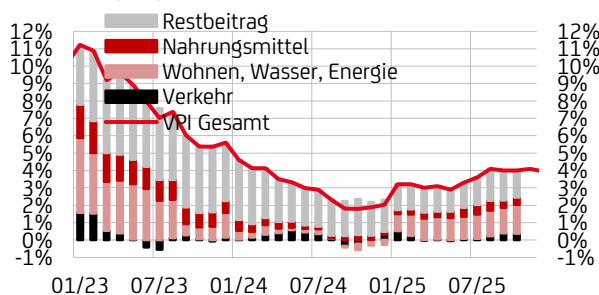
Der positive Leistungsbilanzsaldo wird 2025 aufgrund einer Verringerung des Überschusses im Warenverkehr deutlich geringer als 2024 ausfallen. 2026 sollte sich dieser Trend – wenn auch verlangsamt – fortsetzen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation stieg im November nach Schnellschätzung auf 4,1 Prozent im Jahresvergleich

Inflation

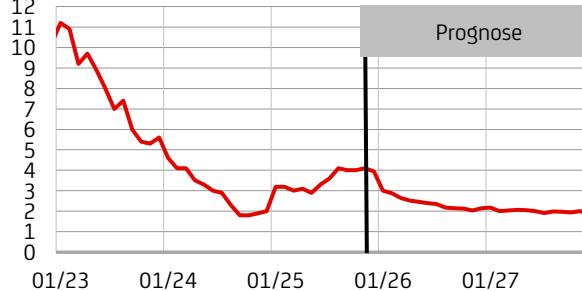
(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Die Teuerung betrug im November voraussichtlich 4,1 Prozent im Jahresvergleich an. Der Anstieg der Dienstleistungs- und Energiepreise heizte die Teuerung an.

Inflation

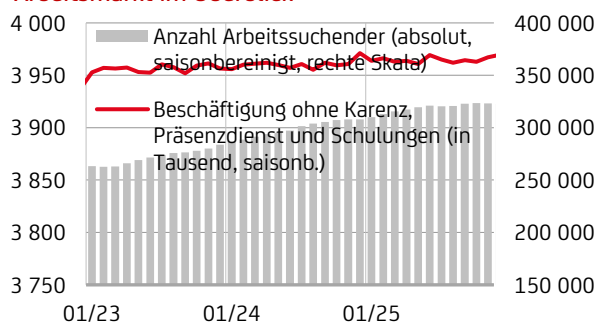
(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach dem Anstieg in den ersten elf Monaten auf durchschnittlich 3,5 Prozent sollte sich die Inflation zu Jahresbeginn 2026 sprunghaft sinken wegen des „Strompreisbremseneffekts“.

Verschlechterung am Arbeitsmarkt verlangsamt sich

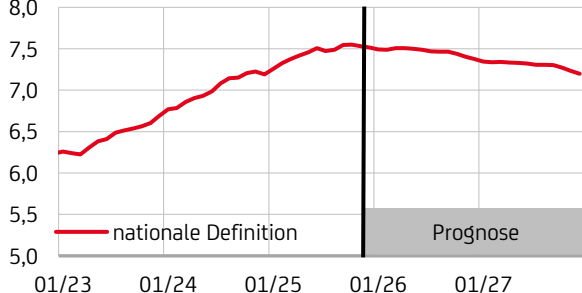
Arbeitsmarkt im Überblick



Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im November 7,5 Prozent. Der schleichende Aufwärtstrend kommt langsam zu einem Ende, obwohl vor allem in der Industrie ein starker Jobabbau stattfindet.

Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)

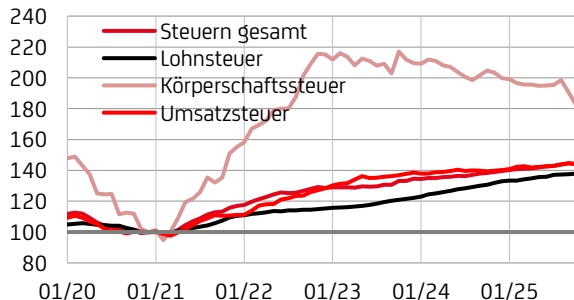


Nach durchschnittlich 7,5 Prozent 2025 erwarten wir für 2026 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent und 2027 auf 7,3 Prozent unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

Sparpaket wird Budgetdefizit 2025 nur wenig sinken: Gesamtverschuldung wird spürbar steigen

Steuereinnahmen

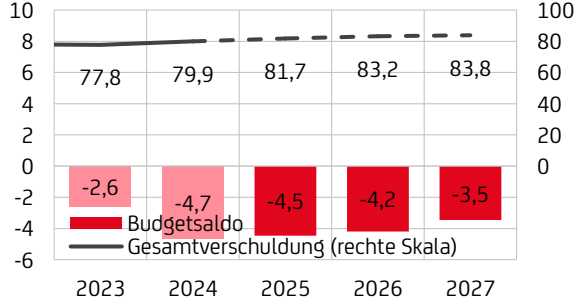
(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2020=100)



In den ersten zehn Monaten 2025 stiegen die Einzahlungen um 3,5 Prozent auf 84,2 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 0,1 Prozent auf 98,1 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo sank auf -13,9 Mrd. Euro.

Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



Auch für 2025 und 2026 gehen wir nunmehr von einem gesamtstaatlichen Budgetdefizit von klar über 4 Prozent des BIP aus. Damit wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP weiter spürbar ansteigen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

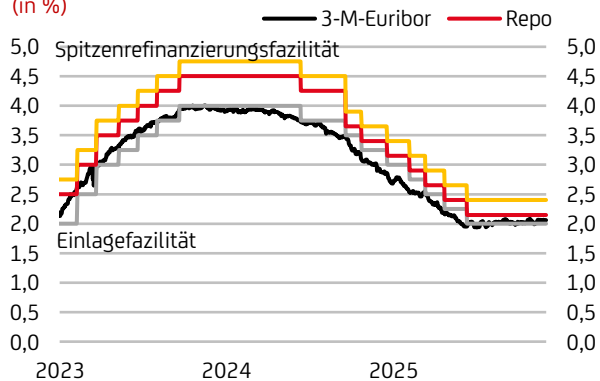
	2022	2023	2024	IV 24	I 25	II 25	III 25	06/25	07/25	08/25	09/25	10/25	11/25
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-0,3	-3,0	-2,6	-2,8	-2,3	-2,3	-1,6	-2,0	-1,5	-1,3	-2,1	-1,3	-1,4
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	5,3	-0,8	-0,7	1,7	0,8	-0,5	0,4						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	5	-6	-11	-13	-11	-11	-10	-12	-10	-10	-10	-9	-9
Deutschland	12	-8	-20	-14	-12	-11	-11	-21	-18	-20	-20	-18	-19
Frankreich	-2	-8	-8	-12	-9	-10	-11	-12	-12	-10	-10	-6	-8
Italien	2	-4	-8	-9	-8	-8	-7	-7	-7	-8	-8	-7	-5
Niederlande	4	-2	-3	-3	-1	-3	-3	-4	-5	-2	-2	-2	-2
Spanien	-1	-7	-5	-6	-5	-5	-5	-6	-5	-6	-5	-5	-3
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	6	-7	-14	-17	-16	-14	-14	-15	-13	-14	-14	-13	-13
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	52,9	42,1	43,5	43,3	46,4	47,3	48,3	47,0	48,2	49,1	47,6	48,8	50,4
Neuaufträge	45	37	43	43,0	47,5	45,1	46,7	44	46	48	46	49	51
Exportaufträge	45	38	42	41,1	45,8	44,9	46,5	45	46	47	46	49	51
Produktionsleistung	50	44	44	43,3	47,7	49,4	50,9	49	50	52	50	51	53
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	2,2	-13,2	-19,7	-20,9	-17,5	-14,5	-15,9	-15,6	-14,3	-15,1	-18,3	-14,5	-13,0
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	5,9	-1,7	-4,9	-4,5	2,6	3,4	2,6	2,1	2,9	1,8	2,6		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,0	0,4	-0,2	-0,9		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	17,6	3,1	-4,8	-6,4	-3,2	-2,8		-7,8	-11,3	-11,7			
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-0,3	-5,1	0,3			
Importe (gegen Vorjahr in %)	20,6	-5,8	-6,8	0,5	4,0	2,1		2,6	4,2	-1,9			
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								4,1	-0,4	-1,8			
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	40,0	-2,0	2,2	5,4	5,9	5,2		-3,7	-6,3	-7,6			
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	9,0	-6,5	-14,2	-13,8	-18,1	-18,5	-16,7	-18,5	-16,0	-17,4	-16,6	-13,7	-14,1
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,0	-23,9	-16,2	-17,7	-18,2	-19,4	-16,6	-18,4	-17,0	-14,1	-18,7	-17,7	-17,5
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	8,2	2,9	2,8	4,4	1,8	5,0	2,9	3,1	3,6	0,9	4,3		
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								5,0	4,0	2,5	2,9		
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-0,8	-3,5	0,9	3,3	0,2	3,1	0,1	1,0	0,9	-2,4	1,8		
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,4	-0,7	-0,6	0,2		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	-0,5	11,8	2,4	2,9	1,4	5,2	13,0	2,3	16,6	10,0	12,3		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	392,1	11,3	2,0	7,6	-4,2	10,1	2,6	14,6	-1,2	1,0	7,8	1,5	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	3,0	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,5	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,22	-0,10	-0,08	0,06	-0,03	0,11
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-68,6	7,7	27,1	27,1	24,2	24,0	16,1	24,5	15,0	14,0	19,5	17,2	16,0
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,3	6,4	7,0	7,2	7,3	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,8	2,9	1,9	3,1	3,1	3,9	3,3	3,6	4,1	4,0	4,0	4,1
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,7	2,9	1,9	3,3	3,2	3,9	3,2	3,7	4,1	3,9	4,0	4,1
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	98,4	81,6	79,7	73,8	74,7	66,5	67,9	69,7	69,4	67,1	67,3	63,8	63,5
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	62,2	-15,5	-2,4	-9,4	-5,3	-25,5	-18,3	-21,3	-23,1	-19,4	-12,5	-20,7	-20,2
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	0,34	3,43	3,57	3,00	2,56	2,11	2,01	1,98	1,99	2,02	2,02	2,03	2,04
10jährige österr. Staatsanleihe	1,61	3,08	2,83	2,71	2,96	2,96	3,02	2,94	3,02	3,03	3,03	2,94	2,97
US\$ per Euro	1,05	1,08	1,08	1,07	1,05	1,13	1,17	1,15	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	5,0	0,7	0,7	0,7	0,6	1,2	1,6	1,2	1,5	1,7	1,6	1,4	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	-1,9	-0,9	-0,9	-0,9	0,1	0,6	0,1	0,2	0,6	0,6	0,9	

*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdienler und Schulungsteilnehmenden

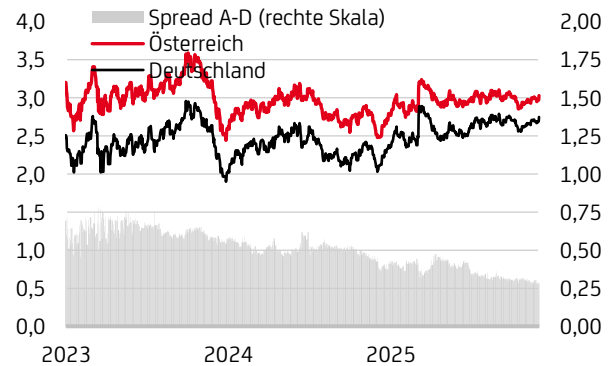
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

Geldmarkt und langfristige Zinsen

Euro-Geldmarkt (in %)

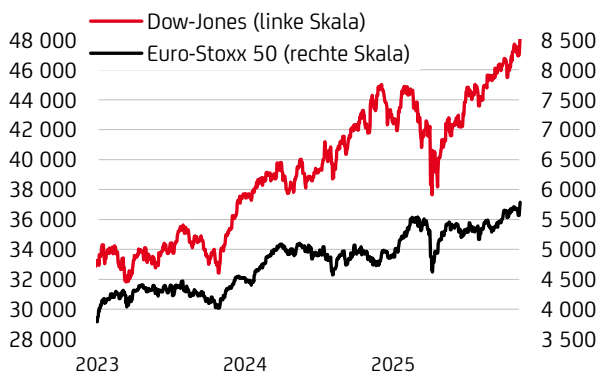


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen (in %)

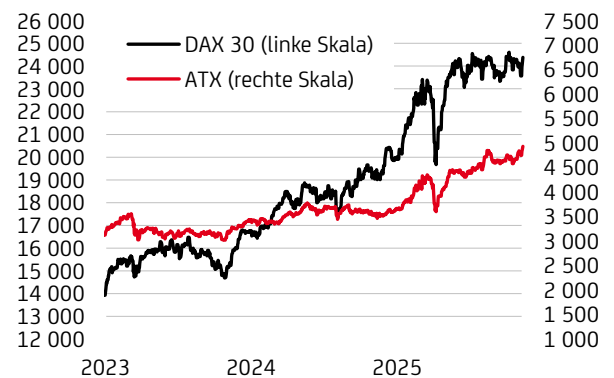


Aktienmärkte

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



Wechselkurstrends

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

